



# LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher  
dran  
Diese Woche: Triesen

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Positive Psychologie in der Schule**  
Seit August ist Günther Kaiser  
Leiter der Formatio Triesen. Für die  
Privatschule hat er grosse Pläne. 5

**Neues kleines Museum in Schaan**  
Im Specki-Tend in Schaan wird neu  
ein Einblick in das Quartier und die  
frühere Landwirtschaft gezeigt. 9

**Liechtensteinjobs.li**  
Arbeiten in Liechtenstein

## Weihnachtsmarkt Triesen ohne Strom

Um den aktuellen Stromprognosen und der Unsicherheit Rechnung zu tragen, hat sich das OK des Triesener Weihnachtsmarkts zum Ziel gesetzt, möglichst wenig Strom zu verbrauchen. Statt Strom aus der Steckdose wollen sie vermehrt auf Kerzen, Öllampen und solarbetriebene Beleuchtung setzen, um ein Zeichen zu setzen und noch dazu eine heimeligere Stimmung schaffen. (red) 6

## Das «Riet» in Balzers schliesst Ende Jahr

Gestern teilten die Pächter des Restaurants Riet in Balzers, Peter und Ruth Büchel, via Newsletter mit, dass sie das «Riet» Ende 2022 schliessen. Dies aufgrund der ungewissen Zukunft wie auch gesundheitlichen Problemen. Ab Freitag bieten sie zudem keinen Mittagsservice mehr an und weiten ihre Ruhetage auf drei Tage aus. (red) 5

## Sapperlot

An der ÖBB-Zuglinie zwischen Tirol und Buchs standen früher an die 300 Bahnwärterhäuschen mit Wartehalle und bedientem Schalter. Mittlerweile sei jenes in Schaanwald das letzte seiner Art, wie Vorsteher Freddy Kaiser kürzlich sagte. Auch dieses wollte die ÖBB vor einigen Jahren abreißen, doch die Gemeinde Mauren-Schaanwald konnte 1997 den Boden erwerben, auf dem das Häuschen stand und somit den Abriss umgehen. Einige Jahre lotterte das Gebäude nun etwas vor sich hin, doch zum 120-jährigen Bestehen dieser Haltestelle wurde das schöne Häuschen vor Kurzem endlich umfassend renoviert. Seither verschönert es das Dorfzentrum in Schaanwald und erinnert an die vergangene Zuganbindung des Unterländer Dörfchens. Umso spannender macht das Schmuckstück die Tatsache, dass das letzte dieser ÖBB-Häuschen nun auf Liechtensteiner Boden steht. Einer klugen und wegweisenden Entscheidung sei Dank. Mirjam Kaiser

# Eine Suchtberatung gibt es ab heute auch hierzulande

Ab heute bietet die soziale Beratungsstelle «Support» ihre Hilfe an.

**Damian Becker**

Liechtenstein hat ein Drogenproblem. Das soziale Beratungszentrum «Support» darf als Antwort auf diesen Umstand gewertet werden. Die Stelle bietet Hilfe bei allen Lebensproblemen, doch liegt ein Schwerpunkt auf dem Thema Sucht.

Nach einer zweijährigen Anlaufzeit konnten nun die beiden Betreiber – das Streetwork-Unternehmen SNK (Social Networking Establishment) und der Verein Netzwerk – ihr Pilotprojekt realisieren. Als finanzielle Stütze sprang die Stiftung «Hilti Family Foundation Liechtenstein» ein.

**Ministerium für Gesellschaft und Kultur erteilte eine Absage**

Dass eine Stiftung die Kosten übernimmt, war zu Projektbeginn nicht angedacht. Die Projektverantwortlichen

Dave Leimgruber vom SNK sowie Monica Bortolotti Hug und Christof Becker vom Verein Netzwerk ersuchten einen Leistungsauftrag der öffentlichen Hand. Das Ministerium für Gesellschaft und Kultur erteilte jedoch im vergangenen Jahr den Initianten unerwartet eine Absage. Dies in Absprache mit dem Amt für Soziale Dienste. Das Projekt galt für einen gewissen Zeitraum als gescheitert. Gesundheitsminister Manuel Frick argumentierte stets, dass in Liechtenstein der Bedarf für eine Suchtberatungsstelle fehle. Zudem verwies er auf die bestehenden Leistungsabkommen mit den Suchtberatungsstellen in Werdenberg und im Sarganserland.

Für SNK-Geschäftsleiter und Sozialarbeiter Dave Leimgruber, der die beratende Funktion bei «Support» einnehmen wird, widerspiegelte Fricks Argumentation nicht die Wirklichkeit.

Die Suchtberatungsstellen in Werdenberg und im Sarganserland haben laut Leimgruber ein gleich grosses Einzugsgebiet wie Liechtenstein. Und durch seine Sozialarbeit habe Leimgruber im vergangenen Jahr alleine 45 Menschen begleitet, die einen Suchthintergrund aufweisen. Nicht einmal die Hälfte davon sucht die jeweiligen Stellen in der Schweiz auf. Mit dem neuen Beratungszentrum kann Leimgruber diese nun kanalisieren.

Dass Liechtenstein ein Drogenproblem hat, ist schon länger bekannt. Von verschiedenen Seiten wurde deshalb eine landesinterne Suchtberatungsstelle gefordert. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang der Jugendrat, ein ehemaliger Heroinsüchtiger, der eine dementsprechende Petition im Landtag eingereicht hat, und Landtagsabgeordnete wie Peter Frick, die sich öffentlich für die Schaffung einer

Anlaufstelle für Sucht- und Drogenprobleme einsetzen.

«Support» ist inhaltlich weitergefasst. Dies auch, weil Sucht oft nicht als einziges Problem auftaucht.

**Verhältnismässig hohe Anzahl von Betäubungsmitteldelikten**

Im Jahr 2021 verzeichnete Liechtenstein laut dem Jahresbericht der Landespolizei drei Drogentote. Zwar hält die Statistik einen Rückgang an Betäubungsmitteldelikten zum Vorjahr fest, die Landespolizei begründet dies jedoch mit der Pandemie. Der Konsum im öffentlichen Raum wurde durch die Coronamassnahmen zurückgedrängt und die Landespolizei konnte Betäubungsmitteldelikte somit weniger feststellen. Doch auch im Berichtsjahr 2021 sei die Anzahl der Betäubungsmitteldelikte im Verhältnis zu den Kriminaldelikten hoch. 3

## Die Hüttensaison ist zu Ende

Pfälzerhütte-Wirt René Keel blickt auf eine positive Saison zurück. Der Pächter der höchst gelegenen LAV-Hütte in Liechtenstein plant für das nächste Jahr unter anderem mehr Kulturveranstaltungen. 2

Bild: Daniel Schwendener



## Iranische Drohnen: Ukraine will Israel um Luftabwehr bitten

Zur Verteidigung gegen russische Angriffe will die Ukraine eigenen Angaben zufolge nun auch Israel um Luftabwehrsysteme bitten. «Heute wird die Ukraine eine offizielle Mitteilung an die Regierung Israels mit der Bitte senden, die Ukraine dringend mit Luftverteidigungssystemen auszustatten», sagte Aussenminister Dmytro Kuleba gestern ukrainischen Medien zufolge. Hintergrund sind zunehmende russische Angriffe auf das Nachbarland, bei denen offensichtlich Kampfdrohnen iranischer Bauart abgeschossen werden – des Erzfeindes von Israel. «Wenn Israels Politik wirklich darin besteht, den zerstörerischen Aktionen des Irans konsequent entgegenzutreten, dann ist es an der Zeit, dass Israel sich offen auf die Seite der Ukraine stellt», sagte Kuleba. (dpa) 23

Am Anschlag?  
Süchtig?  
support  
Soziale Beratungsstelle  
www.support.li Saxgass 4, Schaan  
T +423 233 22 99 | M +423 797 22 77

REICHMUTH & CO  
Nachhaltige  
Infrastrukturanlagen  
als stabile Alternative.  
Lancierung  
nachhaltiger  
Infrastrukturfonds  
Herbst 2022